

Wien, am Donnerstag, den 11. April 1929

.....
Billroth-Ehrung im Wiener Rathaus. Aus Anlass der hundertsten Wiederkehr des Geburtstages Theodor Billroths veranstaltete die Stadt Wien am Mittwoch abends im grossen Festsaal des Rathauses einen Empfang, an dem Bundespräsident Miklas, Bundeskanzler a. D. Renner, Landeshauptmann a. D. Sever, der Rektor der Universität Dr. Innitzer, die meisten Mitglieder der Wiener medizinischen Fakultät, darunter die Professoren Wagner-Jauregg, Eiselsberg, Ortner, Wettstein, Hochenegg und so weiter, sowie die anlässlich der Billroth Ehrung in Wien weilenden Aerzte, ferner die Vizebürgermeister Emmerling und Hoss, die Stadträte Professor Dr. Tandler, Speiser und Linder, Magistratsdirektor Dr. Hartl und andere mehr teilnahmen.

Die Gäste wurden vom Bürgermeister Seitz begrüsst. Es war ein ungeheures Glück für die Menschheit, sagte der Bürgermeister, dass sich Theodor Billroth im entscheidenden Moment auf jene Bahn begeben hat, auf der diese gewaltige Natur das Grösste leisten konnte. Eine Persönlichkeit von der Vielgestaltigkeit wie Billroth konnte nicht anders als tastend, vielleicht sogar schwankend den Beruf finden, in dem die höchste Leistung zu vollbringen war. Wir Laien können Billroth nicht als Gelehrten, Lehrer, Forscher und Praktiker würdigen. Aber was uns zusteht zu sagen, ist: er war ein echter Wiener. In der Werkstatt voll Fleiss und Kraft, im Leben voll froher Sinnesfreude. So kam es, dass die Gelehrtenwelt ihn ehrte als den grossen Forscher und Schöpfer, der den Ruhm der Wiener Alma Mater in die Welt trug, die Wiener aber zu ihm aufblickten als zu ihrem Ideal: der grosse Mensch. (Stürmischer Beifall).

Sie sahen ihn am Bett des Kranken als den Chirurgen, der nicht nur den notwendigen Eingriff macht, sondern dem Schönheit und Erhaltung der Integrität ebenso wichtig erscheint. Sie sahen ihn überall, wo man Institutionen für die leidende Menschheit bildet, sei es die Rettungsgesellschaft oder das Rudolfinerhaus, die Pflegerinnenschule oder die Studentenhilfe, sei es die Organisation des zivilen oder des militärischen Sanitätsdienstes, überall ist er voran als mutiger Initiator. So stand er nicht nur vor seinen eigenen Genossen, so wird er immer stehen in der Erinnerung im Herzen der Wiener. Der Bürgermeister begrüusste dann besonders die reichsdeutschen Gäste, die nach Wien gekommen sind, Billroth zu ehren. Deutsche Kultur, deutsche Wissenschaft werden den Völkern der ganzen Erde noch vieles geben (Stürmischer Beifall).

Auf die Ansprache des Bürgermeisters erwiderte Professor Geheimrat Dr. Payr (Leipzig), der in herzlichen Worten der Stadtverwaltung für den Empfang

in der Herz-Kammer Wiens dankte. Die Gäste haben auch die Wiener kommunalen Wohlfahrts-Einrichtungen kennen gelernt und mit Bewunderung ihren hohen Stand wahrgenommen. Wien ist eine der herrlichsten Stätten edelster Kultur und ein fruchtbarer Boden für Kunst und Wissenschaften. Auf solch verbildlichter Stätte konnte sich Billroths Genie voll entfalten.

Die Feier wurde durch künstlerische Darbietungen des Gottesmann-Quartetts, des Kammer-sängers Jergor, der Opernsängerin Waldenburg Gerzner und der Künstlerinnen Lipinskaja, Mitzi Günther, Lizzi Holzschuh und des Schauspielers Fritz Steiner verschönt.

Subventionen der Gemeinde Wien. Der städtische Finanzausschuss hielt am Montag eine Sitzung ab, in der ausser den bereits mitgeteilten Subventionen noch eine Reihe anderer Subventionen beschlossen wurde. So wird das Technische Museum für Industrie und Gewerbe in Wien mit viertausend Schilling subventioniert. Das Museum ist eine unentbehrliche Lehranstalt, deren Besuch und Studium in den Lehrbetrieben der Wiener Schulen und des Wiener Pädagogiums aufgenommen wurde. Der Verein "Hauskrankenpflege" erhält eine Subvention von 2500 Schilling. Der Verein hat im abgelaufenen Jahr in Wien 1840 Kranke gepflegt. Die Denkmäler der Tonkunst in Oesterreich, der Wissenschaftliche Klub in Wien und schliesslich die freiwillige Siedlungsfeuerwehr Rosenthal-Satzberg wurden mit je zweitausend Schilling subventioniert. Die Publikationen der Denkmäler der Tonkunst sind hervorragende musikwissenschaftliche Werke. Der Wissenschaftliche Klub, der schon 53 Jahre besteht, ist bestrebt, durch Veranstaltung von Vorträgen, literarischen Unternehmungen und Exkursionen Ergebnisse und Errungenschaften der gesamten Wissenschaft einen möglichst grossen Kreis von Interessenten zu vermitteln. Der Verein Ernst Mach, der Deutsche Volksgesangsverein in Wien und endlich das Rekonvaleszentenheim "Philantropia" erhalten eine Subvention von sechshundert Schilling

Von den Bezirksvertretungen. Die Bezirksvertretung Fünfhaus hält ihre nächste öffentliche Sitzung am Donnerstag, den 18. April, um 18 Uhr ab. Die Bezirksvertretung Mariahilf tritt am Donnerstag, den 25. April, ebenfalls um 18 Uhr zusammen.

Stromabschaltung. Im Hause XVI., Thaliastrasse 98 wurde die elektrische Installation trotz wiederholter Aufträge nicht in den vorschriftsmässigen Zustand gebracht, obwohl sie die persönliche Sicherheit gefährdete und eine Feuersgefahr bildete. Um Unglücksfällen vorzubeugen, musste daher die zuständige Magistratsabteilung in diesem Haus den elektrischen Strom vom städtischen Kabelnetz abschalten.